

GLEICHSTELLUNG

aktuell

Liebe Leserinnen und Leser,

der März ist der Frauentagsmonat. In diesem Jahr wurde deutlich: Der Frauentag ist mehr als nur ein Feiertag. Ich war in Schwerin zur Demonstration und habe viele Frauen getroffen, die noch immer um Sichtbarkeit und Gleichstellung kämpfen. Das hat mir gezeigt, dass wir in Fragen der Gleichstellung zwar ein ganzes Stück vorangekommen, doch lange noch nicht am Ziel sind. Somit haben wir vor dem Ministerium natürlich auch wieder die Flagge zum Equal Pay Day gehisst. Denn die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern müssen überwunden werden.



v.l.n.r. Gleichstellungsministerin Bernhardt,
„Frau des Jahres“ Dr. Yvonne Winkler,
Ministerpräsidentin Schwesig. @Staatskanzlei

Als rot-rote Landesregierung packen wir das Thema Gleichstellung von Frauen und Männern an. Der Frauentag als Feiertag ist dabei ein wichtiger Baustein. Die Auszeichnung „Frau des Jahres“ ist ein weiteres wichtiges Zeichen der Anerkennung. Ich freue mich sehr, dass dieses Jahr der Preis der Ministerpräsidentin an die Greifswalder Chirurgin Frau Dr. Yvonne Winkler vergeben wurde. Sie ist ein Beispiel für tausende Frauen, die Beruf, Familie, Schicksalsschläge und Lebensplanungen unter einen Hut bringen. Dafür gebührt ihr Respekt. Da es viele dieser Frauen gibt, über sie aber zu selten gesprochen wird, möchte ich diese Frauen hörbar machen. Am Frauentag habe ich daher meinen neuen Podcast „Macherinnen“ gestartet. In diesem Podcast stelle ich monatlich eine Frau aus Mecklenburg-Vorpommern und ihre Geschichte vor. Als erste Gesprächspartnerin stelle ich Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger vor. Mehr dazu lesen Sie hier im Newsletter.

Der Podcast ist ein Teil der neuen Homepage www.frauen-in-mv.de, die auch am Frauentag an den Start ging und Frauen hörbar wie sichtbar macht. Rückblick. Seit Mai 2023 haben wir ermittelt, dass nur sieben Prozent der Straßen, Plätze oder Häuser im Land nach Frauen benannt sind. Doch gibt es so viele engagierte Frauen aus der Geschichte des Landes, die in der Öffentlichkeit gehrt werden sollten. Daher haben wir mit dem Projekt „Frauen sichtbar machen“ damit begonnen, Beispiele zu sammeln. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Aus ganz M-V sind rund 100 Vorschläge eingegangen. Die Leitstelle für Frauen und

Gleichstellung aktuell

Gleichstellung hat die Vorschläge geprüft und Hintergründe der Frauen zusammengetragen. Auf der Homepage www.frauen-in-mv.de sie zu finden. Sie soll als Ideengeberin für Kommunen dienen, wenn sie nach Bezeichnungen für Straßen, Plätze, Häuser oder auch Vereinen suchen. In den vergangenen Monaten haben wir auch mit Frauen und Männern über ein Leitbild gesprochen, wie sich das Land künftig geschlechtergerechter entwickeln soll. Die Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung Wenke Brüdgam hat dieses Leitbild mit dem Namen „Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm“ zusammen mit allen Ressorts der Landesregierung initiiert. Derzeit werden alle Punkte zusammengetragen, um ein schlankes Programm für umsetzbare Maßnahmen zu erarbeiten. Das Leitbild nimmt Formen an. Es wird Beispiele geben, wie es Frauen möglich werden kann, neben der Familie ihre Karriere zu realisieren, und wie die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben weiter verbessert werden kann. Dabei spielt die gerechtere partnerschaftliche Verteilung von Familien- und Sorgearbeit eine Rolle.

Auch beim Thema Hilfe- und Beratungsnetz hat sich einiges getan. Eine umfangreiche Evaluierung ist beendet. Sie wird derzeit genau ausgewertet. Das Ergebnis wird nach dieser Auswertung präsentiert. Ziel ist es, das Hilfe- und Beratungsnetz auch künftig gut aufzustellen.

Alles in allem ist der Monat März ein guter Monat auf dem Weg zur Gleichstellung. Ich wünsche allen Frauen, dass sie die Chancen bekommen, die sich vorstellen, um ihr Leben in Gleichberechtigung zu gestalten. Dafür setze ich mich jedenfalls ein.

// Jacqueline Bernhardt (Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV)



Foto: Ecki Raff

Unsere Zahl des Quartals: 43,8

Frauen leisten 43,8 % mehr unbezahlte Arbeit als Männer. Das waren im Jahr 2022 pro Woche durchschnittlich rund neun Stunden mehr, sprich eine Stunde und 17 Minuten pro Tag. Das zeigt die neueste Zeitverwendungserhebung (ZVE) von 2022, deren Ergebnisse durch das Statistische Bundesamt (Destatis) am 28. Februar 2024 vorgestellt wurden. Bei der letzten Erhebung 2012/2013 waren es noch 52,4 %. Diese Lücke bezeichnet man als „Gender Care Gap“. Auch wenn die Lücke zwischen Frauen und Männern bei der unbezahlten Arbeit im Zeitvergleich kleiner wurde, ist sie nach wie vor beträchtlich.

Fast die Hälfte der unbezahlten Arbeit setzt sich bei Frauen aus Tätigkeiten der klassischen Hausarbeit wie Kochen, Putzen und Wäsche waschen zusammen. Auch mit der Betreuung, Pflege und Unterstützung von Kindern und erwachsenen Haushaltsmitgliedern verbringen Frauen fast doppelt so viel Zeit wie Männer. Für die weiteren Bereiche der unbezahlten Arbeit wie handwerkliche Tätigkeiten oder ehrenamtliches und freiwilliges Engagement wenden Frauen gut fünf Stunden und Männer knapp sechs Stunden pro Woche auf.

Daran erinnert auch der „Equal Care Day“. Dieser Aktionstag macht auf die mangelnde Wertschätzung und unfaire Verteilung von Fürsorgearbeit aufmerksam. Dabei fiel die Wahl bewusst auf den 29. Februar, denn dieser findet nur alle vier Jahre statt und ist genauso wie Care-Arbeit weitgehend unsichtbar und wird nicht zusätzlich bezahlt.

// Wenke Brüdgam (Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung)



Foto: privat

Frauentagsempfang und die Auszeichnung der „Frau des Jahres“

Am 6. März 2024 fand im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin der Empfang der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig anlässlich des Internationalen Frauentages statt.



Foto: Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig würdigte die Bedeutung dieses Tages: „Der Internationale Frauentag war immer ein Kampftag. Das bleibt er. Er rückt und rückt bis heute die Frauen und die Gleichberechtigung ins Zentrum. Wir feiern das, was wir gemeinsam erreicht haben. Wir fordern das, was noch aussteht. Im vergangenen Jahr haben wir den Internationalen Frauentag ganz offiziell in Mecklenburg-Vorpommern zum Feiertag gemacht. Mein ganz besonderer Dank geht heute an die Frauen und Männer, die sich das ganze Jahr über für Frauen, für Gleichstellung und den Schutz von Frauen vor Gewalt einsetzen.“

Die Ministerpräsidentin betonte zudem die enge Verbindung von Demokratie und Frauenrechten. „Wir feiern in diesem Jahr 75 Jahre Grundgesetz. Es ist ein Meilenstein für die Demokratie in Deutschland und gleichzeitig für die Rechte von Frauen.“ Gleichzeitig gilt es in diesen Zeiten auch, das Erreichte zu verteidigen. Viele Frauen gingen zu den Demonstrationen für die Demokratie, weil sie wissen: „Rechtsextremismus ist gefährlich für Gleichstellung. Zur Gesinnung gehört die scharfe Ablehnung der Gleichstellung und Gleichstellungspolitik, für die wir hier gemeinsam stehen. Es gibt viele Gründe, unsere Demokratie zu verteidigen. Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist einer davon.“

Traditionell wird auf dem Frauentagsempfang auch die „Frau des Jahres“ des Landes ausgezeichnet. „Dr. Yvonne Winkler ist eine sehr gute Wahl für den Titel Frau des Jahres“, sagte die Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt. Sie ist ein großartiges Beispiel für gelebtes Engagement. Nach ihrem Medizinstudium in Greifswald heimisch geworden, traf sie ein familiärer Schicksalsschlag. Sie hat jedoch nie aufgegeben und für das Leben gekämpft. Seit 2021 setzt sie sich als eine der ersten Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern im Verein „Die Chirurginen e.V.“ für die Gleichstellung der Frauen in der noch immer von Männern dominierten Medizinbranche ein. Sie engagiert sich außerdem ehrenamtlich als Mentorin für junge Chirurginen. Doktorin Winkler ist Leiterin eines Medizinischen Versorgungszentrums in Greifswald mit Nebenstelle.



Foto: Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern

Die bisherigen Preisträgerinnen:

2019: Marion Löning, Schulleiterin aus Ludwigslust

2020: Katharina Clausohm, Unternehmerin aus Neverin

2021: Dr. Jördis Frommhold, Ärztin aus Heiligendamm

2022: Nadine Förster, Kommunalpolitikerin von Rügen

2023: Hanka Gatter, Ehrenamtliche im Bereich der Geflüchtetenhilfe aus Parchim

Informationen zu den Preisträgerinnen finden Sie auf der Website der [Kampagne „klasseFRAUEN“ aus Mecklenburg-Vorpommern](#).

Frauen sichtbar machen

Neue Homepage und Start des Podcasts "Macherinnen"

Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt wird in ihrem neuen Podcast monatlich mit Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern sprechen. In der ersten Folge ist Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger zu Gast.

„Ich habe mir zum Ziel gesetzt, Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern sichtbar zu machen. Das bedeutet, ihre Geschichten, ihre Leistungen und auch ihr Engagement bekannt zu machen. Daher möchte ich diese Frauen auch hörbar machen. Ich habe einen neuen Podcast aufgenommen. Monatlich möchte ich eine Frau vorstellen, die durch ihr Wirken und ihren Einsatz für Gleichstellung, Kommunalpolitik, Zusammenleben oder im sozialen Bereich andere Frauen motivieren können, sich auch zu engagieren. Es werden Frauen aus vielen unterschiedlichen Alltagswelten sein. Denn die Bandbreite an Geschichten, die erzählt werden sollten, ist enorm“, sagt Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt. Zum Hören klicken Sie bitte auf das ->Bild.



Foto: Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV

Als erste Gesprächspartnerin begrüßt Ministerin Bernhardt die Oberbürgermeisterin der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Eva-Maria Kröger. Der Podcast ist seit dem 8. März abrufbar z. B. auf Spotify, Apple Podcasts oder unter www.frauen-in-mv.de.

Frauen sichtbar machen ist nicht nur das Ziel des neuen Podcasts von Ministerin Jacqueline Bernhardt, sondern auch der Aktion rund um Straßen- und Schulnamen, die im letzten Jahr startete.

Über das Jahr haben wir Namen von Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern gesammelt, recherchiert und die ersten Portraits auf der neuen Website www.frauen-in-mv.de veröffentlicht. Wohlgermerkt, dies ist nur der Anfang, denn die Portraits haben uns gezeigt: Bis heute ist die Geschichte Mecklenburg-Vorpommerns reich an Frauen, deren Leben und Taten Spuren hinterlassen haben. Sie waren und sind Vorreiterinnen für die Gleichberechtigung aller Menschen und ermutigen uns weiterhin an einer Gesellschaft zu arbeiten, in der jedes Geschlecht die gleichen Chancen, Rechte und Freiheiten genießt.

Auf den ersten Blick haben die Frauen dieser Sammlung wenig miteinander zu tun. Einige hatten Geld und Einfluss, andere mussten um ihre Existenz und ihr Leben fürchten. Manche haben Spektakuläres geleistet und sind über sich hinausgewachsen. Andere wirkten unauffällig im Hintergrund. Sie kamen aus unterschiedlichen Epochen und Milieus.

Auf den zweiten Blick aber haben diese Frauen wesentliche Gemeinsamkeiten. Sie alle überschritten Grenzen – mit Mut, Talent, Zivilcourage und Mitmenschlichkeit.

Ihre Geschichten inspirieren uns. Sie verdienen es, dass wir sie in Erinnerung behalten.



Förderung frauen- und gleichstellungspolitischer Maßnahmen

Sie wollen etwas im Bereich der Frauen- und Gleichstellungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern machen, aber Ihnen fehlen die Mittel zur Umsetzung? Die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung fördert unterschiedliche frauen- und gleichstellungspolitische Maßnahmen. Sprechen Sie uns gern an.

Equal Pay Day 2024

Lückenlos durch die Nacht – Equal Pay Silvesterparty

Unter dem Motto „Lückenlos durch die Nacht“ fand am 5. März 2024 im LT-Club Rostock die Equal-Pay-Party statt. Rund 500 Menschen feierten gemeinsam „Frauensilvester“. Denn der Gender Pay Gap liegt aktuell bei 18 %, d. h. während Männer bereits ab dem 1. Januar Gehalt bekommen, bekommen Frauen – rein rechnerisch – erst ab dem 6. März ihr Gehalt, das ist sozusagen ihr „Neujahr“. Und weil zu jedem Neujahr ein Silvester gehört, hat das Aktionsbündnis Equal Pay Day MV in diesem Jahr eine entsprechende Silvesterparty organisiert. Mehr Informationen zum Bündnis finden Sie [hier](#).



Foto, Aktionsbündnis Equal Pay Day MV: Equal-Pay-Silvesterparty 2024

Gleichstellungsministerin Bernhardt und Lianne Straka (DGB Nord) hissen Flagge zum Equal Pay Day

„In unserem modernen Sozialstaat soll das Leben von Gleichstellung geprägt sein. Dieses Ziel dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Zum Equal Pay Day am 6. März werden wir erneut auf die weltweit bestehende geschlechtsspezifische Einkommensungleichheit aufmerksam machen. Unser Anspruch, Gleichberechtigung und Gleichstellung in allen Lebensbereichen durchzusetzen, zeigt sich darin, dass dieser Tag mahnend hervorgehoben wird und wir als rot-rote Landesregierung ein Leitbild für eine gleichgestellte Gesellschaft erarbeiten“, sagt die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und

Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt beim Hissen der Equal-Pay-Day-Flagge gemeinsam mit dem DGB vor dem Ministerium in Schwerin.



Foto, Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV: Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt (rechts) und Lianne Straka vom DGB hissen die Equal-Pay-Day-Flagge vor dem Justizministerium

Pünktlich zum Equal Pay Day: German Equal Pay Award 2024

Mit dem German Equal Pay Award werden Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern engagieren. Dabei richtet sich der German Equal Pay Award nicht nur an Unternehmen, welche bereits Fortschritte in diesem Bereich vorweisen können, es sollen auch Unternehmen mit innovativen Ideen und Konzepten zur Umsetzung von Entgeltgleichheit ausgezeichnet werden.

Es können sich bewerben:

- Unternehmen aller Größenklassen und Branchen mit Sitz in Deutschland,
- öffentliche Unternehmen,
- in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne,
- gemeinnützige Organisationen, Vereine, Stiftungen.

Der Preis ist an alle oben genannten Unternehmen gerichtet, unabhängig davon, ob sie freiwillig Konzepte einführen oder gesetzlichen Vorschriften unterliegen. Bewerbungen können bis zum 31. März 2024 eingereicht werden unter www.entgeltgleichheit-fördern.de.

Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm (GRP)

Lange nichts gehört? Aber wir sind weiter dran.

Rückblick:

Nachdem sich die Koalitionspartner im Rahmen der Koalitionsvereinbarung verpflichtet haben, die Gleichstellung von Frauen und Männern weiter zu stärken und dazu ein ressortübergreifendes gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm (GRP) unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft zu erarbeiten, erfolgte im Juni 2022 der Kabinettsbeschluss zur Einsetzung einer Interministeriellen Arbeitsgruppe.

Diese tagte das erste Mal im November 2022 und beschloss das durch die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung entwickelte Konzept zur Erarbeitung des GRP. Am 23. Februar 2023 fand die Auftaktveranstaltung im Goldenen Saal im Neustädtischen Palais statt, in der über 100 Teilnehmende in vier Stunden erste Ideen für das GRP entwickelten.



Foto, Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV: Auftaktveranstaltung zum GRP am 23. Februar 2023

Insgesamt wurden zehn Unterarbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen gebildet, die zweimal getagt haben und in insgesamt 60 Stunden Handlungsbedarfe, Ziele und Maßnahmen diskutiert haben.

Um die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern in den Erarbeitungsprozess einzubinden, wurden zwei Wege bestritten. Zum einen konnten sie über die Website www.fokus-gleichstellung.de ihre eigenen Erfahrungen und Ideen zum GRP einbringen. Zum anderen haben wir in den sechs Landkreisen und den

zwei kreisfreien Städten dreistündige Gleichstellungswerkstätten durchgeführt. Anregungen aus diesen Workshops wurden in den Unterarbeitsgruppen diskutiert und flossen in die Themenfelder mit ein.

Sie wollen Sie weiterhin einbringen? Dann nutzen Sie unsere Website fokus-gleichstellung.de

Stand und nächste Schritte:

Ende 2023/Anfang 2024 fanden Gespräche mit den Staatssekretärinnen und Staatssekretären der Ministerien statt, um gemeinsam zu schauen, welche Maßnahmen wie umgesetzt werden können. Die Ergebnisse werden aktuell durch die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung aufgearbeitet. Ziel ist es weiterhin, ein schlankes Programm zu erarbeiten, dessen Maßnahmen in den nächsten fünf Jahren umsetzbar sind.

Die aufgearbeiteten Ergebnisse sollen im Rahmen der zweiten IMAG-Sitzung Anfang des 2. Quartals 2024 vorgestellt und diskutiert werden. Anschließend werden die Unterarbeitsgruppen ein drittes Mal tagen, um die Ergebnisse zu besprechen.

Im Sommer 2024 wird die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung auf der Grundlage der Vorarbeiten das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm formulieren. Nachdem sich die IMAG mit der ausformulierten Fassung beschäftigt hat, wird das GRP dem Kabinett zum Ende des Jahres zur Beschlussfassung vorgelegt. Auch die Fraktionen im Landtag werden involviert. Für Anfang 2025 ist eine Veranstaltung mit den Ministerien, Vereinen und Verbänden sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern geplant, um den Startschuss für die Umsetzung des GRP zu geben.



Neues aus dem ESF+

Feierlicher Abschluss „kultich mentoring“

Am 20. Januar 2024 feierte „kultich mentoring“ den ersten erfolgreichen Mentoringdurchgang. Die feierliche Übergabe der Zertifikate an Mentees und Mentorinnen und Mentoren erfolgte im wunderschönen Goldenen Saal im Neustädtischen Palais durch Ministerin Jacqueline Bernhardt. kultich mentoring begleitete insgesamt 18 Tandems durch spannende zwölf Monate voller Workshops, Tandem- und Netzwerktreffen.

Das Mentoringprogramm richtet sich explizit an Frauen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, die sich beruflich weiterentwickeln und professionalisieren, wenn möglich in eine Führungsposition aufsteigen möchten. Weiterführende Informationen finden sich [hier](#).



Foto: Frauenbildungsnetz MV e. V.

Projektvorstellung: CHALLENGE

CHALLENGE ist ein außerschulisches Berufsorientierungsprojekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, geschlechterbezogene Berufs- und Studienwahlverhalten bei jungen Frauen und Männern abzubauen. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von Rollenstereotypen, indem es junge Männer an die Berufsfelder Gesundheit und Soziales heranführt und junge Frauen für MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) begeistert.

Durch gezielte Berufsorientierung und praktische Projektarbeit in regionalen Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen werden interessierte Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihre

vorhandenen Kompetenzen zu erkennen und zu vertiefen. Dies soll dazu beitragen, dass sie sich für zukunftsweisende Berufe in den genannten Bereichen entscheiden.

Das Projekt CHALLENGE wird in den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim sowie der Landeshauptstadt Schwerin umgesetzt. Die Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler von Gesamt- und Regionalen Schulen ab Klasse 7 sowie Schülerinnen und Schüler von Gymnasien ab Klassenstufe 9. Dabei spielt der jeweilige Leistungsstand und Notendurchschnitt der Schülerinnen und Schüler keine Rolle.



Das Hauptziel des Projektes ist es, dem tradierten geschlechtsbezogenen Berufs- und Studienwahlverhalten entgegenzuwirken und die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium vorzubereiten, das ihren Interessen entspricht.

Kontaktdaten:

Susanne Schnürer

BilSE Institut, Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin

Tel.-Nr. +49385 48 93 80 75

Jessica Schulz

BilSE Institut, Kanalstraße 20, 23966 Wismar

Tel.-Nr. +493841 303 30 90 25

Übrigens:

Am 25. April 2024 ist Girls' Day und Boys' Day. Machen Sie mit!

Informationen zum Girls' Day finden Sie [hier](#).

Informationen zum Boys' Day finden Sie [hier](#).

Dies und das

Save-the-date: Ergebnisse der Evaluation des Dritten Landesaktionsplans

Die Landesregierung hat die Evaluation des Dritten Landesaktionsplans zur Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern in Auftrag gegeben. Untersucht wurde die gesamte Bandbreite des Landesaktionsplans für die Jahre 2020 bis 2022 und die Einhaltung der gesetzten Ziele. Gleichzeitig dient die Evaluation als Grundlage für eine Fortschreibung des Dritten Landesaktionsplans zu einer Landesstrategie zur Umsetzung der Istanbul-Konvention.

Mit Ihnen gemeinsam wollen wir die Ergebnisse dieser Evaluation am

11. April 2024 von 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr in Güstrow

beleuchten und erste Erkenntnisgewinne diskutieren.

Die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher freuen wir uns auf eine breite Beteiligung aus der Gesellschaft, der Politik, den Kreisen und Gemeinden sowie der Trägerlandschaft.

Bitte merken Sie sich bei Interesse diesen Termin vor und leiten Sie diese Terminankündigung gern an Ihre Partnerinnen und Partner weiter.

10 Jahre Fortbildungsreihe "Frauen in Führung" in der Landesverwaltung

„Das Fortbildungsprogramm für Frauen in Führungspositionen der Landesverwaltung feiert zehnjähriges Jubiläum. Dieser Tag ist ein Meilenstein, der nicht nur die Kontinuität und Stärke unseres Engagements für die berufliche Entwicklung betont, sondern auch die wertvolle Zusammenarbeit und Unterstützung innerhalb unserer Organisation feiert. Mit dem Mentoring wird unsere Forderung nach mehr Frauen in Führungspositionen erlebbar. Wir zeigen, dass Frauen in Mecklenburg-Vorpommern mehr wollen und vor allem bereit sind, mehr Verantwortung zu übernehmen“, sagte die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt an der Fachhochschule für

öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Güstrow zur Jubiläumsveranstaltung am 19. Januar 2024.



Foto, Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV: Ministerin Jacqueline Bernhardt

Die Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung in der Landesregierung Wenke Brüdgam ergänzte: „Mentoring ist mehr als einseitige Lehre. Es ist ein wechselseitiger Austausch von Ideen, Erfahrungen und Visionen. Diese Partnerschaften fördern die persönliche und berufliche Entwicklung jeder Einzelnen und treiben auch das kollektive Wachstum unserer Organisation voran. Es ist daher nicht überraschend, dass die Weiterbildungsreihe für Frauen in Führungspositionen in der Landesverwaltung und das begleitende Mentoringprogramm bereits in die zehnte Runde gehen.“

MV-Ostseestrategie im Kabinett beschlossen

Die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern hat sich erstmals eine eigene Ostseestrategie gegeben. Im Rahmen seiner Sitzung am 16. Januar 2024 hat das Kabinett die ressortübergreifende Strategie für eine stärkere Kooperation im demokratischen Ostseeraum beschlossen.

Die Ostseestrategie baut auf die vielfältigen Aktivitäten MVs im Ostseeraum auf und bietet Perspektiven und Zielsetzungen zum Ausbau der bestehenden Zusammenarbeit und für den Aufbau neuer Formate, wo dies sinnvoll und erforderlich ist.

Auch das Thema Gleichstellung von Frauen und

Gleichstellung aktuell

Männern ist in die Ostseestrategie eingeflossen. Dabei geht es darum, den Austausch zu frauen- und gleichstellungspolitischen Themen in der Ostseeregion zu entwickeln und zu fördern.

Informationen zur MV-Ostseestrategie finden Sie [hier](#).

Save-the-Date: Am 29./30.05. ist NØRD digital convention 2024

Digitale Innovation trifft Start-ups, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Kultur

2024 ist es wieder soweit. Zwei Tage Digital Convention in der HanseMesse Rostock – zwei Tage geballte Ladung Wissen, Erfahrungsaustausch, Inspiration und Netzwerk zur digitalen Entwicklung.



Diesmal wird es u. a. eine „Female Area“ geben. Sie bietet eine Plattform für die Förderung und Stärkung von weiblichen Fach- und Führungskräften sowie Unternehmerinnen der Digitalisierungsbranche. Hier teilen führende weibliche Persönlichkeiten aus der Region ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge.

Und auch die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung wird mit einem Workshop dabei sein. Lassen Sie sich überraschen.

Mehr Informationen zur NØRD finden Sie [hier](#).

Neu auf der Toolbox MV: Der Fakten-Funk Gleichstellung

Der Fakten-Funk zur Gleichstellung entstand aus den Erfahrungen des Projektes „PoLe 2.0“ mit Unternehmerinnen und Unternehmern, Personalverantwortlichen sowie Privatpersonen. Immer wieder begegneten dem PoLe-Team scheinbare Argumente, warum Gleichstellung überschätzt wird und nur politisch ideologisiert sei. Selbst Frauen übten Kritik, oftmals war ein Unterschied der Generationen deutlich zu spüren: Während häufig junge Frauen Gleichstellung als elementar für Gerechtigkeit und absolutes Muss

betrachteten, regte sich bei einigen Frauen über 50 Jahren der Widerstand. Sie würden sich auch vom generischen Maskulinum angesprochen fühlen, hätten sich ihrerzeit auch beweisen müssen, da hätte es ihnen strukturell eben auch niemand leichter gemacht.



Foto: ISBW gGmbH

Und genau hier setzt der neue Fakten-Funk an: Es soll leichter werden. Leichter, gegen Kontra-Argumente zur Gleichstellung ein datenbasiertes Gegenargument liefern zu können. Leichter, strukturell nachhaltig etwas zu verändern. Denn gerade wenn man selbst als Frau rückblickend sagt, wie schwer es war, ist ein gutes Ziel, es denen, die nachkommen leichter zu machen. Also drehen Sie die Karten, schauen Sie sich einige der typischen Aussagen gegen Gleichstellung bzw. im Generationenkonflikt an und lesen Sie, wie man ihnen begegnen kann. Wir wünschen viele Erkenntnisse und auch Spaß beim [Fakten-Funk Memory!](#)

Ansprechstelle für bedrohte Kommunalpolitikerinnen und -politiker geht an den Start

Pressemitteilung des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat vom 26. Januar 2024:

Bundesinnenministerin Nancy Faeser hat heute den offiziellen Start der bundesweiten Ansprechstelle für kommunale Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger verkündet. In Berlin übergab sie dem Deutschen Forum für Kriminalprävention (DFK) den

Gleichstellung aktuell

Förderbescheid bis zu einem Höchstbetrag von einer Million Euro. Die Ansprechstelle soll bedrohte und angefeindete kommunale Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger beraten und dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Sicherheitsbehörden, Justiz und Verwaltung zu verbessern.

Hintergrund der Initiative sind Anfeindungen und Übergriffe gegen kommunal Aktive, die besorgniserregend zugenommen haben. Das DFK wird nun mit Hochdruck daran arbeiten, die Ansprechstelle aufzubauen. Ziel ist es, in der zweiten Jahreshälfte für Betroffene und Interessierte erreichbar zu sein und die Arbeit aufzunehmen.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser: "Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, die vor Ort die wichtigen Entscheidungen treffen und dafür ganz unmittelbar Gesicht zeigen, sind das Rückgrat unserer Demokratie. Wir dürfen nicht zulassen, dass sie bedroht oder sogar angegriffen werden. Wenn sich Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker als Reaktion auf Anfeindungen zurückziehen, ist das eine gefährliche Entwicklung für unsere Demokratie. Für ihren Schutz stärken wir deshalb die Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden, Justiz und Verwaltung. Wir wollen außerdem weiterhin Hasskriminalität entschieden bekämpfen, das Bundeskriminalamt spielt hier eine zentrale Rolle.

Die Einrichtung der bundesweiten Ansprechstelle ist jetzt ein wichtiger weiterer Schritt, um kommunal

Aktive zu unterstützen. Ich danke der Allianz zum Schutz kommunaler Amts- und Mandatsträger sehr für ihre wertvolle Unterstützung. Gemeinsam können wir den Schutz verbessern und die kommunale Demokratie stärken."

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Sex, Macht und Lügen

Dreiteilige Dokumentation in der ZDF-Mediathek

In der dreiteiligen Reihe "Sex, Macht und Lügen" werden mächtige Menschen auf spektakuläre Weise zu Tätern und zu Opfern. Fast immer stecken hinter diesen Einzelfällen ganze Systeme. Die Dokumentation beleuchtet die Bereiche Politik, Bühne und Leinwand sowie Sport.

Die Dokumentation finden Sie [hier](#).

Sie wollen unseren Newsletter zukünftig erhalten?

Melden Sie sich gerne bei uns unter folgender Mail-Adresse: leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de.

Sie wollen unseren Newsletter nicht mehr erhalten? Schade, aber auch kein Problem. Schicken Sie Ihre Abmeldung an folgende Mail-Adresse: leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de.



Herausgeber:

Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz
Mecklenburg-Vorpommern
Puschkinstraße 19-21, 19055 Schwerin

Tel.: (03 85) 588 13003

Fax: (03 85) 588 13450

presse@jm.mv-regierung.de

www.regierung-mv.de/Landesregierung/jm

Redaktion:

Dr. Cathleen Kiefert-Demuth, Leitstelle für Frauen und Gleichstellung, März 2024